NATURSCHUTZ im Saarland

Magazin des NABU Saarland e.V.

NABU Saarland, Antoniusstr. 18, 66822 Lebach

NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“: Auf neuen Wegen

Landespolitik im Fokus: Alte Baustellen und neue Impulse

20 Jahre Urwald: Neues Wald-Informationszentrum

Ausgabe 3/2017

Euro 3,50

Zählen Sie auf uns!

Alle **52** saarländischen Kommunen gehören zu unserem Zweckverband. Wir entsorgen und verwerten die Abfälle von rund **1.000.000** Menschen. In **140** Kläranlagen reinigen wir die saarländischen Abwässer und erreichen so eine stete Verbesserung der Gewässergüte. **500** Menschen arbeiten beim EVS, z.B. in Abfallanlagen und Kläranlagen, in der Qualitätskontrolle, im Kundendienst und in der Nachsorge stillgelegter Anlagen – für **1** Ziel: Die Umwelt zu schützen und lebenswert zu erhalten.

www.evs.de

Deine Umwelt. Dein Saarland. Dein EVS.

sparkasse.de

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

Finanzgruppe
Sparkassen SaarLB LBS SAARLAND Versicherungen

IMPRESSUM
47. Jahrgang,
Heft 3/2017
ISSN 0275-6958

Naturschutz im Saarland ist das Mitgliedermagazin des NABU Saarland e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:
Die Redaktion für den Gesamtinhalt, der/die jeweils unterzeichnende Verfasser/-in für seinen/ihren Text.
Nachdrucke und Vervielfältigungen von Artikeln sind ausdrücklich erwünscht, aber nur mit Quellenangabe gestattet.
Ausnahmen siehe Vermerk beim jeweiligen Artikel. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Das Titelbild zeigt einen Gelbbrauen-Laubsänger, fotografiert von Sebastian Kiepsch

Auflage dieser Ausgabe: 10 500 Exemplare

Chefredaktion: Ute Maria Meiser

Redaktion: Elisabeth Frank-Schneider, Wega Kling, Karl-Rudi Reiter, Sascha Heib, Wendelin Schmitt, Monika Priesnitz

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Satz und Druck: Werbedruck Klischat, Offsetdruckerei GmbH, 66538 Neunkirchen, Untere Bliesstraße 11,
Tel. 06821 2904 - 0, Fax. 06821 2904 - 31

Anzeigenleitung: Silke Buchholz, NABU Saarland, Tel. 06881 93619 - 0, Fax 06881 93619 - 11,
E-Mail: silke.buchholz@NABU-saar.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:
NABU Saarland, Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 93619 - 0, Fax: 06881 93619 - 11

Internet: www.NABU-saar.de, E-Mail: redaktion@NABU-Saar.de

NiS-Sommer-Themen

3 Inhalt und plötzlich

4 Naturschutz-Nachrichten

6 Buchvorstellungen

8 Die schwarz-rote Umweltpolitik nach der Landtagswahl:
Alte Baustellen und neue Impulse

9 Hinweise auf ehemalige Feldhamster-Vorkommen im Saarland gesucht

10 20 Jahre „Urwald vor den Toren der Stadt"
Neues Wald-Informationszentrum Singender Urwald
10 Jahre „LiteratURwald-Projekt"

12 Rückblick, Ausblick und Einblicke zum Tag der offenen Tür 2017:
NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal" stellt sich neu auf

14 Amphibienschutz:
Glück Auf, Gelbbauchunke

15 Wie steht es um den Tierschutz im Saarland?

16 Moorglöckchen gesucht!

17 Veranstaltungen im Saarland

Redaktionsschluss für die Herbst-NiS:
1. September 2017

Die NiS-Redaktion freut sich auf Ihre Beiträge.

Kontakt: Ute Maria Meiser, redaktion@NABU-saar.de

plötzlich

Biodiversität beginnt im Kleinen

Die Saaraue zwischen Hilbringen und Schwemlingen wird intensiv bewirtschaftet. Dominierender Maisanbau im Wechsel mit Getreidefeldern ist dort landschaftsprägend. Durch ein Kilometer langes Grabensystem werden Vernässungen unterbunden.

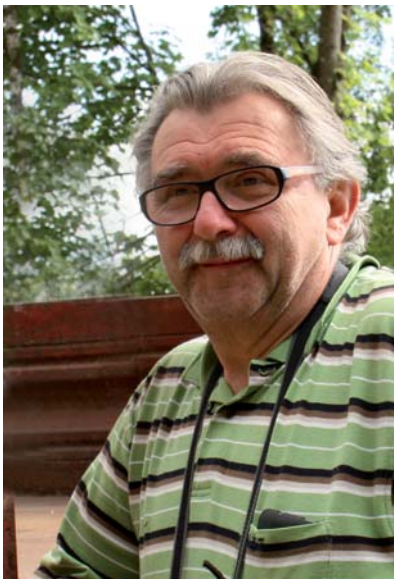


Foto: Ute Maria Meiser

Rudi Reiter

Allerdings kommt es entlang der Gräben durch den Aufwuchs zu erhöhter Biodiversität. Hochstauden und Röhricht bieten Brutplätze für verschiedene Vogelarten. Besonders der Sumpfrohrsänger findet im üppigen Hochstaudenbereich der nassen Gräben arttypische Brutgelegenheiten. Eine große Blütenvielfalt lockt zahlreiche Insektenarten in die Grabensysteme, da in den angrenzenden Intensiväckern keine Blütenvielfalt vorhanden ist. Lurche finden dort gute Ablaichbedingungen.

Zu meinem Entsetzen wurden, um die Biodiversitätsunterschiede auszugleichen – in der Brutzeit – ab Mitte Juni die Grabensysteme komplett gemäht. Auch Röhrichte wurden entfernt – einschließlich der vorhandenen Vogelnester. Da die Blütenpflanzen ebenfalls entfernt wurden, können sich Insektenarten dort nicht mehr ansiedeln, vermehren und bieten somit anderen Arten keine Nahrungsgrundlage mehr. Durch die Mäharbeiten wird der Saarauenbereich flächendeckend auf niedrigem Biodiversitätsniveau stabilisiert.

Schade, dass hier noch kein Bewusstsein für das Naturwunder Biodiversität besteht und niemand die "Wildwuchsaufräumer" mit ihrem Ordnungstrieb auf den Weg der grünen Erkenntnis gebracht hat.

Rudi Reiter, stellvertretender Landesvorsitzender

Fotos (2): Rudi Reiter

Nachwuchs bei den Steppenrindern

Große Freude bei der NABU-Ortsgruppe Köllertal, denn bei den vom Aussterben bedrohten ungarischen Steppenrindern gab es ersten Nachwuchs. Anwohner Klaus Becker stellte am Samstagabend als erster fest, dass sich etwas Ungewöhnliches in der Köllertalaue zwischen Etzenhofen und Walpershofen tat: "Der Bulle schrie ununterbrochen". Er informierte die Rinderbetreuer Peter Telli und Bernd Johannes, und die fanden dann unmittelbar am Köllerbach den neuen Erdenbewohner. Unterstützt von Mathias Fösges wurden gleich die Ohrmarken angelegt. In etwa 3 Wochen wird bei dem zweiten Steppenrind ebenfalls Nachwuchs erwartet.

Hans-Joachim Schmidt, Püttlingen

Die Steppenrinder mit ihrem Nachwuchs – Foto: Christoph Böhme

Landesvertreterversammlung

Die Landesvertreterversammlung findet am 21.10.2017, ab 10 Uhr, in der Stadthalle Lebach statt.

Weitere Informationen hat die Landesgeschäftsstelle, Tel. 06881 936190

Aktiv für den Waldkauz

Großes Interesse fand eine Ausstellung des NABU Köllertal zum Vogel des Jahres 2017, dem Waldkauz, die in den vergangenen Wochen im Foyer der Klinik Püttlingen stattfand. Diese Eule ist nicht vom Aussterben bedroht, aber ihr Lebensraum in alten und hohlen Bäumen wird immer mehr eingeschränkt. In diesem Jahr sind bereits 11 kleine Waldkäuze in der Wildvogelauffangstation gelandet, weil die Bäume mit ihren Bruthöhlen gefällt wurden. Der NABU Köllertal baute deshalb einige Bruthöhlen und hing sie in der Nähe der gefällten Bäume auf.

Zur Ausstellungseröffnung war auch der Europa-Abgeordnete Jo Leinen erschienen, der die Wahl eines „Vogel des Jahres“ durch den NABU als vorbildlich bezeichnete: „Inzwischen werden in fast allen europäischen Staaten jeweils „Vögel des Jahres“ festgelegt, um auf die Problematik vieler Vögel in Europa hinzuweisen“.

Verwaltungsdirektor Ralf Beckstein stellte fest, dass man solche informellen Ausstellungen gerne im Foyer des Krankenhauses durchführt, weil sie bei Patienten und Besuchern gut ankommen. Nach einer Woche war bereits das ausgelegte Informationsmaterial vergriffen, auch ein Beweis für das gestiegene Interesse an Naturthemen.

Hans-Joachim Schmidt, Püttlingen

Franz Bund (NABU), Europaabgeordneter Jo Leinen, Hans-Joachim Schmidt (NABU) und Verwaltungsdirektor Ralf Beckstein eröffnen die Waldkauz-Ausstellung in der Klinik Püttlingen – Foto: Hans-Adolf Klein

Sie bieten Schwalben und Mauerseglern ein Zuhause. Die große Resonanz auf die Aktion "Schwalben willkommen" lässt hoffen. – Foto: Wega Kling

Erstes Saarländisches Schwalbenfest

Bei einem stimmungsvollen Schwalbenfest ehrten Umweltminister Reinhold Jost und der NABU-Vorsitzende Uli Heintz die Schwalbenfreundinnen und -freunde. Die waren in großer Zahl der Einladung gefolgt und nahmen nun ihre Urkunde und Schwalbenplakette in Empfang. In der Scheune informierte Projektleiterin Teresa Feld über die ausgestellten Nisthilfen für Schwalben und Mauersegler und mit einem unterhaltsamen Video.

Die Aktion läuft weiter: www.schwalbenwillkommen-NABU-saar.de

Wega Kling, Friedrichsthal

Gebäudebrüter schützen

Der Schutz von Gebäudebrütern ist im § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes geregelt. Dort heißt es unter anderem:

Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Die Praxis zeigt, dass dies weitgehend nicht bekannt ist oder ignoriert wird. Es ist deshalb dringend erforderlich, den Artenschutz an Gebäuden in Ausbildung und Studium von Architekten und Handwerkern sowie in den Kommunen angemessen zu behandeln.

NABU Saarbrücken

Das Drama des "Froschregens"

Mehr als 6 000 Amphibien haben die Helferinnen und Helfer bei der diesjährigen Frühjahrswanderung an den Zäunen rund um den Saarbrücker Tabaksweiher über die Straßen und Wege Richtung Gewässer gesetzt.

Für die jährliche Abwanderung der Jungamphibien in die Landlebensräume hatte Ute Fugmann vom NABU Saarbrücken Vorbereitungen getroffen und ein Infoblatt mit drei "Notrufnummern" an verschiedenen Stellen, auch im Restaurant Tabaksmühle, verteilt. Am Wochenende vom 9. bis 11. Juni verließen bei über 30 Grad und Regen tausende Jungkröten die Gewässer im Almet. Auf den Rundruf hin waren zeitweise 12 Amphibienretterinnen und -retter dort im Einsatz. Mit Bechern und allem, womit man die nur fingernagelkleinen Erdkröten schonend in die Sammeleimer verfrachten konnte, hatten wir schließlich etwa 5 000 Jungkröten übergesetzt. Tausende aber wurden von Autoreifen zermalmt.

Eine zweite Welle kam dann am darauffolgenden Wochenende auf uns zu. Offensichtlich waren nicht, wie wir gehofft hatten, alle Jungtiere abgewandert. Dankenswerterweise sperrte die Polizei eine Seite des Tabaksweihers für den Verkehr ab. Leider mussten dennoch viele Besucher der Gaststätten und Schrebergärten des Almet davon überzeugt werden, die nicht gesperrte Straße zu benutzen. Aber auch auf dieser Straße waren die Jungkröten unterwegs. Wir versuchten zu retten, was zu retten war, aber als ein Fahrzeug mit schleifendem Tank die Straße befuhr und trotz unserer deutlichen Zeichen erst am Kreisel der Julius-Kiefer-Straße hielt, gaben wir dort auf. Die Feuerwehr musste auf der mit Kraftstoff kontaminierten Straße Bindemittel ausbringen. Keine Chance also für unsere Amphibien.

An beiden Wochenenden konnten wir cirka 8 000 Jungamphibien retten. Der Fahrzeugverkehr im Naherholungsgebiet Almet hat inzwischen Formen einer Hauptverkehrsstraße angenommen. Durch Information und Appelle konnten wir bisher kaum Erfolge verbuchen. Nur durch konsequente kurzfristige Sperrung können die Jungtiere hier und an anderen Gewässern ihren Landlebensraum erreichen.

Weitere Infos auf www.NABU-saarbrücken.de

Wega Kling, Friedrichsthal

Eingesammelte und somit gerettete Kröten wurden in ihre Landlebensräume gebracht. – Foto: Kerstin Lindsay

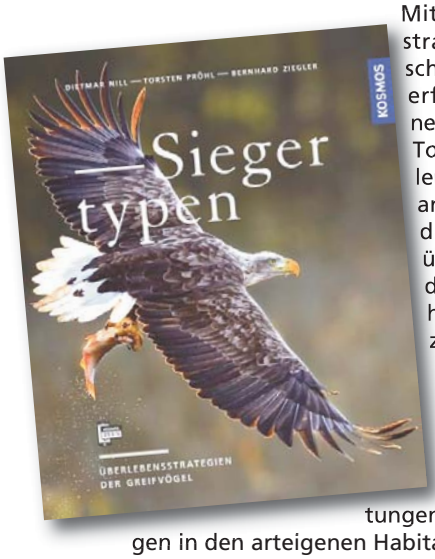
Buchvorstellungen

Naturschutzfachliches, skurilles und wissenschaftliches für die NiS-Leserinnen und -Leser

Siegertypen
Überlebensstrategien der Greifvögel

Vorgestellt von Marion Geib

Fliegen, Jagen, Fressen und Überleben – mit diesen Tugenden sind „Siegertypen" im Reich der Greifvögel ausgestattet. Mit ganz speziellen Überlebensstrategien sind sie in ihren verschiedenartigen Lebensräumen erfolgreich. So das Thema des neuen Bildbandes von Dietmar Nill, Torsten Pröhl und Bernhard Ziegler. Nach einer kurzen Hommage an die Herrscher der Lüfte gehen die Autoren dann gekonnt dazu über, dem Leser in vier Kapiteln die Eigenschaften und Besonderheiten dieser Spezialisten nahe zu bringen.



In beeindruckenden Bildern werden zunächst die fantastischen Flugeigenschaften der Milane und Weihen beschrieben, ergänzt durch Beobachtungen bei Brut und Aufzucht der Jungen in den arteigenen Habitaten.

Das zweite Kapitel gehört den „pfeilschnellen und wendigen Jägern" mit ihren ganz unterschiedlichen Jagd- und Überraschungsstrategien. Aus Beobachtungen und eigenen Erlebnissen in der Kindheit Zieglers entsteht eine Beschreibung des Wanderfalken und die Erwähnung seiner traurigen Vergangenheit im Zeitalter des DDT (Kontakt- und Fraßgift). Zeichnen sich die Falken als die schnellsten Jäger im Stoßflug aus, so sind es Sperber und Habicht, deren Jagdtaktik ganz besonders auf ihrer Wendigkeit beruht.

Bevor die Siegertypen unter den „Nahrungsspezialisten" vorgestellt werden, folgt in „Brudermörder" ein Einblick in die Jagd- und Lebensweise der Adler – insbesondere der Schreiadler – und dem Überlebenskampf im Adlerhorst, wo das erstgeborene zumeist sein nachgeborenes Geschwisterchen tötet, um sein Überleben zu sichern. „Kainismus" nennt es die Wissenschaft nach der biblischen Geschichte von Kain und Abel.

In welchen Nischen andere Greifvögel als absolute Experten ihre Beute finden, davon berichtet das letzte Kapitel. Sei es die Winterjagd der Seeadler auf große und kleine Beutetiere am Wasser oder auch die Fähigkeiten des Fischadlers, seine Beute aus dem Wasser zu holen – atemberaubende Szenen, von den beiden Fotografen gekonnt im Bild festgehalten. Eindrucksvolle Schilderungen der seltenen Bartgeier, ihrer Rückkehr in die Alpen und ihrer Strategie, mit den von anderen Beutegreifern kampflos überlassenen schieren Knochen ihren Hunger zu stillen werden noch übertroffen von den fantastischen Aufnahmen eines Wespenbussards, der bei der Suche nach seiner Hauptnahrung von seinen Beutetieren angegriffen und bekrabbelt wird.

160 Seiten atemberaubende Fotos, gepaart mit Textpassagen von Bernhard Ziegler, welche die Wirkung der großformatigen Aufnahmen von Dietmar Nill und Torsten Pröhl vertiefen. In den Beiträgen steckt eine geballte Fülle von Wissen – Bekanntes und Neues. Fesselnde Erlebnisse mit den gefiederten Fotoobjekten runden die Textpassagen ab und nehmen den Leser mit auf die Exkursionen. Die Spannung und die Begeisterung des Teams sind in jedem Absatz zu spüren. Aber auch der kritische Blick auf die Besorgnis erregende Situation der Greifvögel kommt nicht zu kurz. Und so möchten die Autoren ihr neues Werk nicht zuletzt auch als Beitrag zum Artenschutz verstanden wissen.

Das Buch „Siegertypen – Überlebensstrategien der Greifvögel" weist auch seine drei Urheber als solche aus. Siegertypen in der Auswahl der Themen, im Fotografieren und im Beschreiben. Ein wirklich lesenswertes und besitzenswertes Buch.

Und wer dann immer noch nicht genug von den schönen Bildern hat, dem wird fürs Handy noch eins drauf gesetzt. Eine spezielle App zum Buch entführt noch einmal ins Reich von Rotmilan bis Wespenbussard, aber dieses Mal mit bewegten Bildern, die nicht minder eindrucksvoll sind als die Fotografien des Bildbandes.

Siegertypen - Überlebensstrategien der Greifvögel

- von Dietmar Nill, Torsten Pröhl und Bernhard Ziegler
- erschienen 2016 im KOSMOS-Verlag Stuttgart
- 160 Seiten, 29,99 Euro

Urlaubslektüren für Naturbegeisterte:

- Was alles hinter Namen steckt
- Organismische Rekorde

Vorgestellt von Sascha Heib

Wer für die Ferienzeit noch auf der Suche nach einem Buch mit unterhaltsamen und zugleich fachlich fundierten Informationen aus dem Tier- und Pflanzenreich ist, der wird vielleicht in einem dieser beiden Werke fündig. Und darüber hinaus ist der/die Naturfreund/in nach deren Lektüre bestens ausgerüstet mit naturkundlichem „Partywissen", mit dem man beim nächsten Vereinsfest oder Grillabend glänzen kann.

Das Biologenduo Dr. Klaus Richarz und Prof. Dr. Bruno P. Kremer, beides erfahrene Sach- und Fachbuchautoren, liefert mit den Büchern „Was alles hinter Namen steckt" und „Organismische Rekorde" zwei Quellen für Antworten auf Fragen, die viele andere Tier- und Pflanzenbücher offen lassen: Um welche Pflanze handelt es sich bei der mancherorts so genannten „Käsepappel"? Was soll der Teufel beim „Teufelsabbiss" abgebissen haben? Wie kommt ein „Elefantenzahn" auf den Meeresboden? Wie kam *„Caprimulgus"* zu seinem Namen, obwohl er doch gar keine Ziegen melkt? Warum heißt der Russische Bär auch Spanische Fahne? Haben Murmeltiere eine undeutliche Aussprache? Dies und vieles mehr lässt sich in „Was alles hinter Namen steckt" nachlesen. Die Herkunft der Namen von rund 200 (teils einheimischen, teils exotischen) Pilzen, Pflanzen und Tieren wird erklärt, wobei nicht nur Kenntnisse zur Biologie dieser Lebewesen vermittelt, sondern oft auch Einblicke in wissenschafts- und kulturhistorische Hintergründe geboten werden.

Nicht um Namen, also Wörter, sondern häufig um Zahlen geht es in „Organismische Rekorde“. Hier findet man die Antwort auf Fragen wie: Welches Bakterium produziert ein Gift, von dem schon 35 Milliardstel Gramm einen Menschen töten können? Welcher Pilz bildet auf einer Fläche, die der Größe von etwa 1 200 Fußballfeldern entspricht, das am weitesten verzweigte Mycel aus? Welche Pflanze besitzt Blätter, die bis zu 22 Meter lang und 3 Meter breit sind? Welches Gewächs bringt die größten Beerenfrüchte hervor, mit einem Gewicht von über 20 Kilogramm? Welches Insekt vollführt mehr als 1 000 Flügelschläge pro Sekunde? Welcher Fisch kann ein Alter von rund 400 Jahren erreichen, was ihn zum langlebigsten Wirbeltier macht? Welcher Vogel hält mit einer nachgewiesenen Flughöhe von mehr als 11 km den Höhenrekord? Wie diese Beispiele zeigen, werden staunenswerte Extremfälle quer durch die biologische Systematik vorgestellt, von den Bakterien bis zu den Wirbeltieren.

Fazit: Mit beiden Büchern lässt sich der von Psychologen entdeckte Effekt vermeiden, dass eine längere Ferienzeit ohne geistige Anregung den IQ verringern kann. Mit diesem Lesestoff im Gepäck kommen Sie sogar klüger aus dem Urlaub zurück, als Sie ihn angetreten haben.

Was alles hinter Namen steckt

- von B. P. Kremer & K. Richarz
- Springer-Verlag, 2016
- 288 Seiten, 12.99 Euro

Organismische Rekorde

- von K. Richarz & B. P. Kremer
- Springer-Verlag, 2017
- 299 Seiten, 14.99 Euro

Vegetation des Saarlandes und seiner Randgebiete – Teil 2

Vorgestellt von Rudi Reiter

Die Atlantenreihe ist im Rahmen der saarländischen Biodiversitätsstrategie eine wichtige Forschungsbasis und Grundlage für die Umsetzung der Naturschutzziele sowie der nachhaltigen Entwicklung und Pflege von Schutzgebieten insbesondere auch für die Umsetzung der Managementpläne und als Ausgangsbasis für die Bewertung langfristiger Veränderungen in den Ökosystemen. Eingeschränkt wird der Leserkreis durch den hohen wissenschaftlichen Anspruch des Werkes und bekommt daher besondere Bedeutung für Studenten, Planungsbüros, Naturschutzverwaltungen und Umweltverbände. Eine gute Idee ist die Beilage der Tabellen-CD, da solche Vegetationstabellen drucktechnisch auf Grund der Größe schlecht darstellbar sind und somit am Bildschirm überschaubarer sind. Zusammengefasst stellt dieser Teilband zusammen mit Teil 1 erstmalig umfassend für das Saarland die Vegetationsformationen bzw. Pflanzengesellschaften auf Basis der Standardmethoden der Pflanzensoziologie umfassend dar. Hinter dem Werk steht viel Fleißarbeit und daher gilt den Autoren Lob und Dank! Wünschenswert ist die Fortsetzung der Atlantenreihe, da im Saarland viele Artengruppen noch wenig erforscht sind und die Bände auch Ansporn und Begeisterung bei jungen Naturforschern anregen werden!

Erschienen in der Atlantenreihe Band 5, erste Auflage 2017, herausgegeben vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und der DELATTINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes), dort zugleich als Sonderband 11, bearbeitet von den Autoren Andreas Bettinger, Peter Wolff und Stefan Meisberger. In diesem zweiten Band werden die folgenden Pflanzengesellschaften vorgestellt: Zwergbinsenfluren, Quellen und Moore (Peter Wolff), Kalkhalbtrockenrasen (Stefan Meisberger) und Wälder (Andreas Bettinger) Die gebundene Ausgabe mit 224 Seiten und Farbfotos der typischen Pflanzengesellschaften ist für 22,90 Euro bei den Herausgebern erhältlich. Beigelegt ist im Buch eine CD mit den Vegetationstabellen im PDF-Format.

Einen Lehrer gibt es,
der ist vortrefflich,
wenn wir ihn
verstehen:
Es ist die Natur

Heinrich von Kleist

OLK
VOLLKORN
BACKHAUS

Olk Vollkornbackhaus

Inh. Serge Momper
Kaiserstraße 170 - 174
Im Innovationspark am Beckerturm
66386 St. Ingbert
Tel. 0 68 94 - 75 88
Fax: 0 68 94 - 87 01 56
E-Mail: info@vollkornbackhaus.de
www.vollkornbackhaus.de

Filialen: St.Ingbert, Saarbrücken
Auch erhältlich in
Naturkostläden und Reformhäusern

Die schwarz-rote Umweltpolitik nach der Landtagswahl

Alte Baustellen und neue Impulse

Angekündigte Überraschungen sind keine mehr, oder sie bleiben aus – letzteres trifft mit Blick auf den Ausgang der hiesigen Landtagswahlen im Frühjahr zu. Die Meinungsforscher sagten mehrheitlich ein enges Rennen voraus und räumten der Saar-SPD, unterstützt durch den „Schulz-Effekt", gute Chancen ein, mit Anke Rehlinger die neue Regierungschefin zu stellen. Es kam anders. Es kam so, dass nach der Wahl wenig anders ist, als es vorher war: CDU und SPD bilden eine große Koalition, Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und alle anderen Kabinettsmitglieder behalten ihre Ämter, nur der thematische Zuschnitt mancher Ressorts verändert sich etwas. Auf den Oppositionsbänken im Landtag sitzen jetzt ein paar AfD-Abgeordnete, während die PIRATEN von Bord gehen mussten und dem Parlament mit den GRÜNEN auch ein potenzielles ökologisches Korrektiv verloren gegangen ist.

Im Park des Landtages gibt es einige Blühpflanzen, die auch von Insekten besucht werden, aber in Sachen blühende Landschaften könnte noch einiges getan werden. Foto: Ute Maria Meiser

Und was die Umweltpolitik der vergangenen schwarz-roten Regierungsjahre angeht, war sicher nicht alles im „grünen Bereich". Wenngleich manche Dinge im Natur- und Umweltschutz im Saarland durchaus nicht schlecht laufen, zumindest verglichen mit anderen Bundesländern (Bsp.: nachhaltige Waldbewirtschaftung, Anteil ökologisch bewirtschafteter Agrarflächen). Was ist nun für die kommenden Jahre in Sachen Umweltpolitik von der Landesregierung zu erwarten? Ein Blick in den Koalitionsvertrag liefert dazu einige Anhaltspunkte.

Natur- und Umweltschutz

Zum Schutz der Biodiversität sollen Artenschutzprogramme erarbeitet und die Biotopvernetzung gefördert werden. In NATURA-2000-Gebieten will man sich mit Nutzungseinschränkungen zurückhalten (hoffentlich nicht zu stark). Dem Naturschutz in Städten und Dörfern soll mehr Beachtung geschenkt werden, die Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger will man hierbei unterstützten. Naturschutzmaßnahmen im Rahmen der Eingriffs- und Ausgleichsregelung sollen verstärkt außerhalb landwirtschaftlicher Flächen umgesetzt werden. Bis zum Jahr 2022 sollen 25 Prozent der Agrarflächen „ökologisch und nachhaltig" bewirtschaftet werden. Es wird allerdings deutlich, dass man auch manche (nicht näher bestimmte) konventionelle Formen der Landwirtschaft als nachhaltig einordnet. Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen wird nachdrücklich abgelehnt.

Bei den Themen Jagd und Fischerei will man mit allen Beteiligten im Dialog bleiben und bei gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen „behutsam" sein (oder etwa träge?). Beim Jagdrecht erkennen die Koalitionspartner immerhin bezüglich einzelner Regelungen einen Evaluierungsbedarf.

Energie

Das schon in der vorherigen Legislaturperiode formulierte Ziel, bis 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien im Strombereich auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen, wird bekräftigt. Im Staatsforst sollen zum Schutz „historisch alter Waldstandorte" aber keine weiteren Windenergieanlagen (WEA) errichtet werden. Die Kommunen sollen bei der Festlegung geeigneter Flächen für WEA Beratung erhalten. Von vorgesehenen Windparks betroffene Bürgerinnen und Bürger sollen, unter Umständen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, in Planungsprozesse eingebunden werden. Der konventionelle Kraftwerkspark sei als „Brücke" in ein post-fossiles Energiezeitalter weiter erforderlich. Das AKW Cattenom würde man hingegen gerne stilllegen lassen. Zum Thema Energieeffizienz werden neue Förderprogramme des Landes

Baumschule - Obstbau - Beratung

Dipl.-Ing. Josef Jacoby

Franz-Altmeyerstraße 27
66693 Tünsdorf
Tel. 0 68 68 / 13 43
Mobil 0 17 75 80 68 57
Fax. 0 68 68 / 5 75
E-Mail: eko-vita.jacoby@t-online.de
www.obst-jacoby.de

angekündigt (für energetische Sanierungen und Beratungsangebote). Der Energieverbrauch insgesamt soll „deutlich reduziert“ werden, wobei aber keine konkreten Zielgrößen oder Maßnahmen genannt werden.

Verkehr und Mobilität

Durch die Förderung der Elektromobilität (Ausbau entsprechender Infrastruktur) soll die Verkehrswende vorangebracht werden. Die Attraktivität des ÖPNV soll erhöht (Überarbeitung der Tarifstruktur) und der Radverkehrsanteil im Alltag gesteigert werden (Ausbau des Wegenetzes). Beim Straßenbau gelte zwar der allgemeine Grundsatz „Erhalt vor Neubau“, aber letzterer wird nicht ausgeschlossen. Hellhörig macht die Ankündigung, Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen zu wollen. Hier ist Vorsicht geboten, dass es nicht zu einem Abbau von Beteiligungsmöglichkeiten für Umweltverbände kommt; auch wenn sich diese Bestrebungen „nur“ auf Fälle von Sanierung und Ersatzneubau beziehen.

Nachhaltigkeit

Die Anfang des Jahres vorgelegte Saarländische Nachhaltigkeitsstrategie soll im Dialog mit der Gesellschaft weiterentwickelt werden, und im Landtag wird eine „Enquete-Kommission Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Nachdem unter anderem schon die Landeshauptstadt und die Universität als Fairtrade-Institutionen ausgezeichnet wurden, soll das Saarland erstes faires Bundesland werden. Dafür will man zum Beispiel die öffentliche Beschaffung auf faire und regionale Produkte umstellen.

Wie nicht anders zu erwarten, bietet der Koalitionsvertrag meist wenig konkrete Absichtserklärungen. Jetzt kommt es darauf an, was davon wirklich umgesetzt wird und wie. Knackpunkte dürften, neben der Finanzierungsfrage, häufig Güterabwägungen beziehungsweise Zielkonflikte mit anderen Politikbereichen sein. Denn ob das Ideal einer zeitgemäßen integrativen Umweltpolitik, die als Querschnittsaufgabe in allen Ressorts Berücksichtigung und Unterstützung findet, von der neuen Landesregierung realisiert wird, lässt sich anhand des Koalitionsvertrages nicht erkennen.

Sascha Heib, Spiesen-Elversberg

NABU Neunkirchen

Doch kein GLOBUS in der Betzenhölle?

Die Frage, ob es zu der umstrittenen Ansiedlung eines Globus-Marktes in der Betzenhölle in Neunkirchen kommt, ist noch immer offen. Aber die Chancen, dass die entsprechenden Planungen doch nicht in die Tat umgesetzt werden und somit die Gebietskulisse des Naturschutzgroßvorhabens LIK.Nord unangetastet bleibt, sind anscheinend gestiegen.

Denn nach einer Gesprächsrunde mit Vertretern des LIK.Nord-Zweckverbandes und des saarländischen Umweltministeriums, zu dem das Bundesumweltministerium (BMU) Anfang Juni nach Bonn geladen hatte, prüft Globus nun wieder Alternativstandorte für das Warenhaus. Allerdings ist noch keine endgültige Entscheidung über eine mögliche Ausgliederung einer Teilfläche aus dem LIK.Nord-Gebiet gefallen.

Eine solche Flächenausgliederung bzw. ein Flächentausch müsste vom BMU, welches das Naturschutzprojekt mit 13 Mio. Euro fördert, genehmigt werden. Wie es heißt, sei man im Hause von Ministerin Barbara Hendricks besorgt darüber, dass offenbar nicht alle Beteiligten im Saarland zu den vereinbarten Projektzielen von LIK.Nord stünden.

Sascha Heib, Spiesen-Elversberg

Hinweise auf ehemalige Feldhamster-Vorkommen im Saarland gesucht

Feldhamster – Foto: Agnieszka Szeląg

Der Feldhamster *(Cricetus cricetus)* gilt im Saarland als ausgestorben. Dennoch gibt es vereinzelte Hinweise aus der Zeit bisweilen deutlich vor 1980, vor allem aus dem Bliesgau sowie aus dem Saarlouiser und dem Homburger Raum. Belegt ist ein 1981 überfahrenes Tier nahe der saarländischen Landesgrenze beim rheinland-pfälzischen Waldmohr (s. Mathias Herrmann: „Säugetiere im Saarland – Verbreitung, Gefährdung, Schutz“, Schriftenreihe des NABU Saarland, 1990). Feldhamster sind sehr gut an ihrer bunten Fellzeichnung mit ihren gelbbraunen und weißen Farbtönen sowie dem sehr dunklen, fast schwarzen Bauch zu erkennen. Dennoch wird auch die eher einheitlich braun gefärbte Schermaus *(Arvicola terrestris)* vielerorts als „Hamster“ bezeichnet, was eine gewisse Verwechslungsgefahr in der Bevölkerung in sich birgt und so entsprechende Recherchen in die Vergangenheit erschwert.

Um mehr Licht in das Dunkel der ehemaligen Verbreitung des Feldhamsters im Saarland zu bringen, bittet der NABU insbesondere seine älteren Leserinnen und Leser der NiS, die vielleicht sogar früher noch als Kinder bei der Ernte auf dem Feld mitgeholfen haben und möglicherweise einen Feldhamster gesehen haben, um Mitteilung ihrer Beobachtungen und Erlebnisse. Informationen über aus dem Saarland stammende Feldhamsterpräparate oder sogar über vorliegendes Fotomaterial sind ebenfalls hochwillkommen. Wichtig ist dabei die Angabe, wo und möglichst zu welchem Zeitpunkt die Beobachtungen gemacht wurden.

Bitte halten Sie diese Informationen für eine spätere Auswertung in schriftlicher Form fest, vermerken Ihre Kontaktdaten zwecks Rückfragemöglichkeit und senden diese dann an die NABU-Landesgeschäftsstelle, Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, E-Mail LGS@NABU-saar.de, Tel. 06881 936190.

Wendelin Schmitt, Landesgeschäftsstelle

Wald-Informationszenrum im Innenhof der Scheune Neuhaus Foto: Monika Priesnitz

20 Jahre „Urwald vor den Toren der Stadt“ – Naturschutz und Ökopädagogik

Neues Wald-Informationszentrum

Seit 1997 schweigen im „Urwald vor den Toren der Stadt“ die Motorsägen. Dieses 20-jährige Bestehen des „Urwaldes“ wurde im Juni gefeiert. Im Rahmen des Urwald-Sommerfestes wurde das neue Wald-Informationszentrum am Forsthaus Neuhaus eröffnet.

Veranstaltungsraum des Informationszentrum – Foto: Monika Priesnitz

Impressionen zum Sommerfest:

www.NABU-saar.de

Das Zentrum für Wildnis und Waldkultur im Herzen des Urwaldes wird nun durch ein neues Informationszentrum ergänzt, das Urwald-Gäste auf einen der wertvollsten Lebensräume in Deutschland aufmerksam macht: den Buchenwald. Ein Kommunikationsgebäude im Innenhof des Forsthauses sowie drei Informationspavillons und ein Waldklassenzimmer im angrenzenden Wald werben für den Erhalt und Schutz dieses wertvollen Ökosystems und insbesondere die biologische Vielfalt des Lebensraumes Alt- und Totholz. Hierzu wurden von der Hochschule der Bildenden Künste Saar multimediale Ausstellungsinhalte entwickelt, um mit allen Sinnen in die Welt der Waldbewohner einzutauchen. Auch die Gebäude selbst sind aus architektonischer Sicht spannend, denn bei den auf den ersten Blick futuristisch anmutenden Konstruktionen aus Holz sowie Bio-Composite handelt es sich um bionische Bauwerke, deren Formsprache unmittelbar aus der Natur stammt. Die Gebäude wurden von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Saar im Rahmen eines Forschungsprojektes entwickelt und sind weltweit einmalig.

„Uns als Naturschutzverband war es wichtig, neben ansprechenden Ausstellungselementen bereits durch die Architektur des Zentrums das Interesse der Besucherinnen und Besucher für den Lebensraum Wald zu wecken. Deshalb leitet sich u.a. die Form der Infopavillons auch von vergrößerten Holzzellen ab und die Faltkonstruktion des Kommunikationsgebäudes ähnelt einer Käferlarve“, so Helmut Harth, der das Projekt „Wertvoller Wald“ für den NABU leitet, das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert wird. Beim Bau des neuen Wald-Informationszentrums kamen zudem neuartige Baustoffe zum Einsatz, wie beispielsweise Flachs- und Basalt-Fasern, womit praxisnah gezeigt wird, dass nachwachsende Rohstoffe in Zukunft eine wichtige Rolle im Bauwesen spielen könnten.

Helmut Harth, Leiter BBV-Projekt „Wertvoller Wald“

Internet: www.saar-urwald.de, www.NABU-saar.de, www.wertvoller-wald.de

10 Jahre „LiteratURwald-Projekt“

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es im „Urwald vor den Toren der Stadt“ das „LiteratURwald-Projekt“ von Silke Reinig und Guido Geisen. Gestartet im November 2007 mit einem Leseabend zu Ehren Astrid Lindgrens, so richtig in Fahrt gekommen ab 2008, haben sie sich im Laufe der Zeit so manch besondere Aktion einfallen lassen: Naturgeburtstage mit Geschichten rund um das Thema Wald, Kräuter-Märchenwanderungen querwaldein, Lesenächte am WildnisCamp, Halloween-Geschichten in der Scheune, Krimis am Lagerfeuer, Erwachsenen-Lesungen mit Wanderung und Hütten-Einkehr und vieles mehr. Denn wie die beiden damals schon formuliert hatten:

„Wälder und Bücher stecken voller Möglichkeiten für Jung und Alt!“

Offener überdachter Teil des Info-Zentrums mit Bücherschrank – Foto: Monika Priesnitz

Infopavillon Lupe, die Form leitet sich von vergrößerten Holzzellen ab – Foto: Monika Priesnitz

Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Beate Jessel, testet die Interna des Pavillon Lupe – Foto: Ute Maria Meiser

20 Jahre „Urwald vor den Toren der Stadt“– Kultur und Kunst

Singender Urwald

Marion Ritz-Valentin, die Musikerin aus Saarbrücken und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Freunde des Urwaldes“ stellte ein buntes Programm mit saarländischen Chören zusammen. Die Chöre nutzen verschiedene Orte, um ihre Lieder darzubieten.

Chor Nostalgie vom Verein Aussiedler im Köllertal – Foto: Ute Maria Meiser

Marion Ritz-Valentin mit dem Heilerchor Saarbrücken – Foto: Ute Maria Meiser

HeartChor aus Saarbrücken – Foto: Ute Maria Meiser

Weitere Veranstaltungen
hier ab Seite 22 und unter saar-urwald.de

Rückblick, Ausblick und Einblicke zum Tag der offenen Tür 2017

NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ stellt sich neu auf

Die NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ ist seit 2008 eine feste Einrichtung des NABU Saarland. Bisher wurde die Station von einem kleinen Team mit großem ehrenamtlichen Einsatz betrieben, was den Akteuren insbesondere zu den Zugzeiten viel abverlangt hat. Nach einem in allen Belangen schwierigen Jahr 2016 steht nun eine Zäsur an: Die Beringungsstation wird mit einer hauptamtlichen Stelle besetzt.

Die Rohrammer, hier ein Männchen, zeigte 2016 einen starken Einbruch in den Fangzahlen, was vor allem der schlechten Brutsaison 2016 zuzuschreiben ist.

Rückblick auf 2016

Das vergangene Jahr war für Vögel europaweit problematisch: Es war geprägt von katastrophalen Wetterbedingungen zur Brutzeit mit großen Regenmengen im Frühsommer und einer großen Dürre im Spätsommer. Diese Widrigkeiten führten bei Großvögeln wie Rotmilan und Weißstorch bundesweit zu Totalausfällen von Bruten und Brutaufgaben. Doch auch bei den Kleinvögeln schlagen diese Widrigkeiten zu Buche, was die Fangzahlen der Beringungsstation eindrucksvoll belegen: Trotz vergleichbarer Intensität der Erfassung wurden etwa 40% weniger Vögel gefangen und beringt als in den Vorjahren. Nur knapp über 6 000 Individuen aus 77 Arten wurden gezählt (vgl. 2015: 10 000 Individuen, 83 Arten). Seit Bestehen der Beringungsstation ist dies das schlechteste Jahresergebnis.

Über alle Arten hinweg wurde zudem ein geringerer Anteil an Jungvögeln festgestellt, was auf einen geringen Bruterfolg schließen lässt. Besonders dramatisch ist dieser Effekt bei früh brütenden Arten wie Kohl- und Blaumeise, Singdrossel, Zilpzalp und Rohrammer, deren Jungenaufzucht vorwiegend zur Zeit der Unwetter im Mai und Juni stattfand. Nur geringe Auswirkungen waren hingegen bei späten Brutvögeln wie Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger zu bemerken.

Doch es gibt auch Erfreuliches zu berichten: So gelangen uns im vergangenen Jahr auch einige interessante und seltene Fänge, allen voran ein Gelbbrauen-Laubsänger. Dieser sibirische Brutvogel erschließt sich seit einigen Jahren neue Zugrouten über Westeuropa. Während er an der Küste seit 20 Jahren alljährlich beobachtet wird, wurde der gerade mal sieben Gramm schwere Verwandte des Zilpzalp im Saarland bis 2013 noch nicht festgestellt. In den letzten drei Jahren gelangen unserem Team nun insgesamt vier Nachweise durch Fang und Beringung, allesamt Anfang bis Mitte Oktober. Darüber hinaus konnte mit der Wachtel die mittlerweile 114. Art im Gebiet gefangen und beringt werden. Weitere interessante Fänge waren ein Alpenstrandläufer (erst die zweite Beringung im IKEA-Biotop) und eine Zwergdommel.

Ausblick auf 2017

In den letzten Jahren arbeitete unser Team daran, die wissenschaftliche und umweltpädagogische Arbeit kontinuierlich auszubauen und zu verbessern. Für alle Beringer, die vor allem in den Sommermonaten Studium, Beruf und ehrenamtliche Tätigkeit miteinander in Einklang bringen mussten, war dies mit viel persönlichem Einsatz und Entbehrungen verbunden. Zuletzt wurden mehr als 5 000 ehrenamtliche Arbeitsstunden pro Jahr rund um das Projekt geleistet, die sich auf nur noch rund fünf Verbliebene verteilten. Aufgrund des berufsbedingten Ausscheidens eines Teils des Stammpersonals verschärfte sich diese Situation auch zusehends.

Im vergangenen Jahr wurde schließlich ein Lösungsansatz für diese Problematik erarbeitet: Die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für die Stationsleitung. Eine Bitte um Unter-

Ein herzliches Dankeschön vom Beringer-Team an die beteiligten NABU-Ortsgruppen

Beckingen * Bexbach * Blieskastel
Bliesmengen-Bolchen * Fechingen / Kleinblittersdorf
Merchweiler/Wemmetsweiler * Merzig
Neunkirchen * Niedgau * Noswendel
Riegelsberg * Saarbrücken * St. Ingbert
Stennweiler * Unteres Illtal * Weiskirchen/Losheim

Gelbbrauen-Laubsänger, beringt am 08.10.2016 - Foto: S. Kiepsch

stützung durch die NABU-Ortsgruppen im Saarland wurde mit einer großen Resonanz und zahlreichen finanziellen Zusagen beantwortet. Nun können wir uns mit einer positiven Nachricht zurückmelden: Im Sommer 2017 wird für die Beringungsstation ein neues Kapitel ihrer Arbeit beginnen!

Ab Juli soll zunächst im befristeten Modellversuch eine hauptamtliche Stelle entstehen. Erster Punkt auf der Agenda ist dann die umfassende, systematische Herbstzugerfassung von Juli bis November. Für diesen Zeitraum soll das Team vor Ort auch durch studentische Praktikanten erweitert werden, welche dank der Vollzeitstelle nun adäquat betreut werden können. Wie in den Vorjahren sind wir dennoch auch 2017 wieder auf die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer angewiesen, um die starken Fangtage bewältigen zu können. Wer aus den Reihen des NABU Lust hat, bei diesem praktischen und spannenden Projekt im wissenschaftlichen Naturschutz mitzuhelfen, soll sich einfach mit uns in Verbindung setzen unter info@beringung-saar.de. Ornithologische Kenntnisse oder gar Beringungserfahrung sind zwar vorteilhaft, aber nicht unbedingt nötig.

Sebastian Kiepsch, Beringungsstation

Tag der offenen Tür am 26.08.2017

Auch 2017 öffnet die Beringungsstation wieder ihre Pforten für Interessierte, die sich die spannende Arbeit der Beringerinnen und Beringer aus der Nähe anschauen möchten.

Termin ist Samstag, der 26.08.2017 von 09:00 bis 16:00 Uhr. Im Programm sind drei circa einstündige Beringungsvorführungen um 9, 11 und 14 Uhr, bei denen die Beringungsarbeit und die verschiedenen Arten vorgestellt werden. – Erfahrungsgemäß gibt es auch die eine oder andere Besonderheit zu sehen! Wie schon in den letzten Jahren wird auch wieder eine geführte Exkursion „Rund um das IKEA-Biotop“ ab 12:30 Uhr angeboten, bei der das Biotop und seine vielfältigen Lebensräume vorgestellt werden.

Wie immer ist natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. Eintritt und Teilnahme an Exkursion und Vorführungen sind natürlich kostenlos. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Weitere Infos: www.beringung-saar.de. *Foto: J. Tumbrinck*

Amphibienschutz

Glück Auf, Gelbbauchunke

Felsteichbecken und Steinschüttungen – Fotos (3): Gabi Stein

Gelbbauchunke – Bombina variegata

Larve der Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke – mit maximal 45 mm Gesamtkörperlänge eine der kleineren Amphibien – gehörte bis vor wenigen Jahrzehnten zu den Allerweltsarten. Mittlerweile ist ihr Bestand in Deutschland so weit geschrumpft, dass sie den höchsten zu vergebenden Schutzstatus bekommen hat: nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt, nach der europäischen FFH-Richtlinie ist sie in Anhang II als Art von „gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen“ sowie in Anhang IV aufgeführt, wonach sie „unter dem besonderen Rechtsschutz der EU stehen“ (Zitate aus der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie).

Für diese Art ist in den letzten Jahren im Saarland vor allem in ehemaligen Bergbaugebieten und sonstigen industriell genutzten Flächen einiges gemacht worden. Dabei stand vor allem das Bereitstellen von Ablaichgewässern im Vordergrund.

Im Wald zwischen Püttlingen und Saarbrücken in der Nähe einer ausgemusterten Bergehalde hatten Mitglieder des NVV Ritterstraße schon 2004 Gelbbauchunken entdeckt und ein Gewässer angelegt, das von der Zielart gut angenommen wurde. In den Jahren darauf entstanden durch die nachfolgenden Naturschutz-Gruppen NABU Köllertal und NVV Püttlingen mehrere neue kleine Gewässer, die Erfolge ließen die Idee entstehen, die Population weiter zu sichern und ihre Habitate auszudehnen.

Der Funke sprang über, als wir Gelbbauchunken auf der ehemaligen Halden-Fläche entdeckt und daraufhin wichtige Kontaktpersonen gefunden haben, die ein solches für uns Eine-Nummer-zu-groß-Projekt zu realisieren vermochten.

Unter der fachlichen Begleitung des Feldherpetologen Dr. Christoph Bernd und der logistischen und tatkräftigen Unterstützung durch Detlef Reinhard, der als früherer Geschäftsführer der LIK Nord gut vertraut mit dem Thema ist und auch Maßnahmen im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen NABU und RAG MI koordiniert, wurden alle notwendigen Schritte eingeleitet, um die Gelbbauchunken dauerhaft auf der Fläche zu stützen und ihr Areal weiter auszudehnen.

Grundvoraussetzung war die Einwilligung des SaarForst-Landesbetriebes als Grundstückseigentümer, einen Teil der Fläche zur Verfügung zu stellen und Maßnahmen wie den Einbau von Felsteichbecken und Steinschüttungen zu erlauben. Auch die örtlichen Jagdpächter wurden in die Planungen einbezogen.

Für die Gelbbauchunke, die gerne in sehr kleinen, vegetationsfreien Gewässern ablaicht, war der Platz auf der Halde kaum noch optimal: Die wenigen Pfützen, die dort in den letzten Jahren noch zur Verfügung standen, waren schnell ausgetrocknet. Durch die Nutzungsaufgabe ist das Gelände aus dem dynamischen Prozess der stetigen Veränderung herausgelöst und der natürlichen Sukzession preisgegeben, ein Faktor, der vor allem den Prädatoren zu nutzen scheint.

Der Einbau von drei fertig geformten Felsteichbecken schien die geeignete Maßnahme zu sein, um der negativen Entwicklung entgegenzuwirken: Die Becken werden von den Unken gerne, von möglichen Fressfeinden weniger gerne angenommen. Sie sind dauerhaft, nicht pflegeintensiv und haben eine optimale Größe. Drei Steinschüttungen im unmittelbaren Umfeld der Kleingewässer dienen als Versteckplätze und können zudem für die Überwinterung genutzt werden.

Die Arbeiten fanden im Februar 2017 statt und wurden bei einem Bergmannsfrühstück vollendet. Wir sind zuversichtlich, dass unser gemeinsames Handeln eine Chance für den Fortbestand dieser so selten gewordenen Art ist.

Gabi Stein, NABU St. Ingbert; Johannes Altmeyer, NVV Püttlingen; Hans-Adolf Klein, NABU Köllertal

Wie steht es um den Tierschutz im Saarland?

Kurz vor den Landtagswahlen Ende März präsentierte der erste Landestierschutzbeauftragte des Saarlandes seinen Tätigkeitsbericht für das dritte Jahr seiner Amtszeit, die mit der Wahlperiode endete. Auch wenn sich bei Redaktionsschluss andeutete, dass Dr. Hans-Friedrich Willimzik diese ehrenamtliche Position weiterhin bekleiden wird, verbinden sich die Darstellungen der Arbeit des Tierschutzbeauftragten im Zeitraum Mai 2016 bis März 2017 an vielen Stellen des Berichts mit einem Rückblick auf die vergangenen drei Jahre; ergänzt um einen Ausblick auf die nächste Legislaturperiode bzw. Empfehlungen für und Forderungen an die neue Landesregierung. Zudem weitet sich der Blick immer wieder auch über die Landesgrenze hinaus, sodass Entwicklungen in anderen Bundesländern und auf Bundes- bzw. EU-Ebene ebenfalls beleuchtet werden.

Auf den gut 80 Seiten des Berichts finden diverse Themenfelder Erwähnung, in denen tierschutzbezogene Fragestellungen relevant sind. Das Spektrum umfasst z.B. verschiedene Aspekte der Nutztierhaltung, zuvorderst die in letzter Zeit immer lauter diskutierten unhaltbaren Missstände in der industriellen Massentierhaltung, unter denen die betäubungslose Kastration von Ferkeln nur ein Beispiel ist. Mehrmals liest man die mit Nachdruck zu unterstützende Forderung, nicht die Tiere den Haltungsbedingungen anzupassen, sondern die Haltungsformen an die Bedürfnisse der Tiere.

Zu den weiteren Themen, von denen hier nur wenige kurz aufgezählt werden können, zählen unter anderem die Situation der Tierheime (für drei der vier Heime noch immer prekär), tierschutzkonforme Ansätze zum Umgang mit Stadttauben (Bsp. Taubenhäuser in Saarbrücken und Saarlouis), Tierversuche und Versuchstiere (ein angekündigter Diskurs unter Leitung des MfU kam bisher nicht zustande), Zirkustiere (nach wie vor kein bundesweites Verbot von Wildtieren), die Bildungsarbeit (Bsp. Saarländischer Jugend-Tierschutz-Preis) und problematische Praktiken beim Pferde- und Angel-"Sport". Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass der NABU und die übrigen beteiligten Partner Lob und Dank ernten für die gemeinsame Einrichtung und den Betrieb der neuen Wildvogelauffangstation in Püttlingen.

Wie ein roter Faden zieht sich durch den Bericht die Erkenntnis, dass viele Maßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes nicht im Saarland, sondern auf Bundes- (oder gar EU-) Ebene beschlossen werden müssten. Wiederholt fordert Dr. Willimzik mindestens deutschlandweit einheitliche gesetzgeberische Regelungen; wobei er auch vom Saarland erwartet, durch entsprechende Bundesratsinitiativen darauf hin zu arbeiten. Deutliche (und berechtigte) Kritik wird speziell an Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt geübt. Immer wieder schreckt dieser vor wirkungsvollen gesetzlichen Vorgaben zurück und setzt statt dessen auf nicht bindende Selbstverpflichtungsmodelle, oder er versucht völlig unzureichende Standards als großen Wurf zu präsentieren (Beispiel „Tierwohl-Initiative").

Folgerichtig formuliert der Tierschutzbeauftragte einige Erwartungen und Hoffnungen nicht nur in Richtung der neuen Landesregierung im Saarland, sondern auch hinsichtlich der anstehenden Bundestagswahl. Ginge es nach Dr. Willimzik, würde der Tierschutz bereits im Wahlkampf von den Parteien als wichtiges Thema präsentiert, welches viele Bereiche gesellschaftlichen Handelns berührt. Ob es dazu tatsächlich kommt?

Der komplette Bericht steht zum Download bereit unter: http://saarland-tierschutz.de > Der Landestierschutzbeauftragte des Saarlandes > Tätigkeitsberichte

Sascha Heib, Spiesen-Elversberg

SCHMEER Umwelt GmbH

Auf dem Dickenberg
D-66346 Püttlingen

Telefon: 0 68 98 - 96 36-0
Telefax: 0 68 98 - 96 36-36

info@sandundkies.de
www.sandundkies.de

Moorglöckchen gesucht!

Das Moorglöckchen *(Wahlenbergia hederacea)*, auch Efeublättriges Moorglöckchen oder Moosglöckchen genannt, ist die Charakterpflanze des westlichen Teils des Hunsrücks.

Das kleine Pflänzchen aus der Verwandtschaft der Glockenblumen hat einen fädigen Stängel mit kleinen, bis etwa einen Zentimeter großen Blättern, deren Umriss an die eines Efeus erinnert (Name!). Die niederliegenden Triebe kriechen durch die Vegetation. Ab Mitte Juli bilden sich hellblaue, bis ein Zentimeter große Blüten. Sie ähneln in der Form denen der bekannten Wiesen-Glockenblumen wie der Rundblättrigen Glockenblume *(Campanula rotundifolia)*, sind jedoch wesentlich kleiner und zierlicher.

Die Vorkommen des Moorglöckchens im westlichen Hunsrück , sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Saarland gelegen, sind bedeutendster Vorposten am Ostrand des westeuropäischen Areals der Art. In Deutschland gibt es darüber hinaus nur noch wenige weitere Gebiete, in denen die Art vorkommt. Vielfach sind diese Vorkommen bereits erloschen, wie in einem kleinen Teilareal um Kaiserslautern. Das Moorglöckchen ist an feucht-humides Klima gebunden, so dass es im westlichen Saar-Ruwer-Hunsrück mit seinem regenreichen und kühlen Regionalklima gute Bedingungen findet.

Lebensraum der Art sind moorige und anmoorige Wiesen und Weiden und lichtdurchflutete Auen. Sie besiedelt die bachnahen Bereiche von basenarmen Flachmooren, gemähter oder durch extensive Beweidung offen gehaltener Waldbinsen-Nasswiesen und Quellmooren über bodensauren Standorten. Das konkurrenzschwache Moorglöckchen ist auf eine regelmäßige Mahd oder extensive Beweidung angewiesen. Bei Düngung oder Entwässerung verschwindet es sofort. Nach Brachfallen der Flächen kann es sich eine Zeitlang halten, um dann dem Konkurrenzdruck von Waldsimse *(Scripus sylvaticus)*, Mädesüß *(Filipendula ulmaria)* oder anderen hochwachsenden Arten zu erliegen.

Viele der ehemaligen Fundstellen, die der Altmeister der Feldbotanik des Saarlandes, Dr. Paul Haffner, aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch kannte, sind heute verschwunden. Dafür findet man heute Populationen auch in anthropogen überprägten Flachmoorbereichen, wie auf Freizeit-Grundstücken, deren Rasenflächen kurz gehalten werden, oder in der Umgebung von Fischteichen. Hier erfolgt noch eine Mahd der Vegetation, wie sie früher in den gesamten Bachauen üblich war. Auch auf feuchten, nicht befestigten Waldwegen findet das Moorglöckchen Lebensraum. Diese Vorkommen sind jedoch nur vorübergehender Natur.

Das Moorglöckchen, eine kleine Pflanze aus der Verwandtschaft der Glockenblumen, wird gesucht. – Foto: Th. Schneider 2004

Nutzungsaufgabe, Düngung und Entwässerung der Nasswiesen und intensive Beweidung werden wohl auch in Zukunft dazu führen, dass sich die Art von ihren Primärstandorten zurückzieht. Dem wollen wir mit gezielten Maßnahmen zum Erhalt dieser Standorte entgegenwirken.

Thomas Schneider & Birgit Freiheit

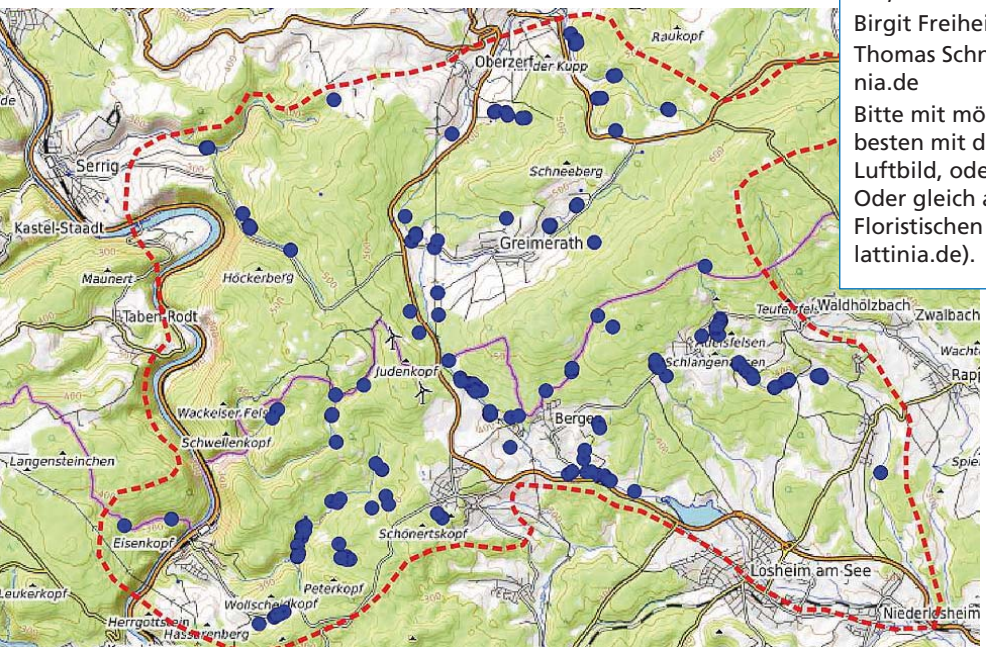
Moorglöckchen-Standorte bitte melden.

Wer Vorkommen des Moorglöckchen kennt, den bitten wir, uns diese mitzuteilen:

Birgit Freiheit, E-Mail: birgit.freiheit@NABU-saar.de

Thomas Schneider, E-Mail: thomas.schneider@delattinia.de

Bitte mit möglichst genauer Angabe der Fundstelle, am besten mit der Markierung auf einer Karte oder einem Luftbild, oder einer Koordinate (kp.delattinia.de/ol). Oder gleich auf FFIpS, dem neuen Faunistisch-Floristischen Informationsportal Saarland (kartierung.delattinia.de).



Areal und Nachweise des Moosglöckchens Mitte der 1980er Jahre (inkl. zweier späterer Neufunde).
Rote gestrichelte Linie = Arealgrenze;
Blaue Punkte = Nachweise.
Kartenhintergrund: OpenTopoMap - www.opentopomap.org (CC-BY-SA)

Veranstaltungen im Saarland

Bitte weitere Details wie Veranstaltungsort, notwendige Ausrüstung, Mitfahrgelegenheiten und eventuelle Kosten bei den Kontaktleuten erfragen. Neue Termine bitte der Landesgeschäftsstelle melden. Die Veranstaltungen werden ausführlich in unserem NABU-Veranstaltungskalender auf www.NABU.de veröffentlicht und wie immer in Kurzform hier.

NABU Altstadt
Kontakt: Dieter Geib, Tel 06841 80429
So. 20.08.17: Exkursion im Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Sa. 07.10.17: "Schnatgang" entlang der Gemarkungsgrenze Altstadt - Niederbexbach

NABU Fechingen-Kleinblittersdorf
Kontakt: Axel Hagedorn, Tel. 06893 3701
So. 10.09.17: Wanderung am Fechinger Bach, für Kinder geeignet
So. 17.09.17: Naturkundliche Wanderung, Enzianwanderung
So. 15.10.17: Naturkundliche Herbstwanderung
So. 22.10.17: Pilzwanderung
So. 12.11.17: Platter Schwanz und Scharfe Zähne, dem Biber auf der Spur

NABU Lockweiler-Krettnich
Kontakt: Bernd Konrad, Tel. 06871 7676
Di. 31.10.17: Wanderung durch unserer heimische Natur um Altland
Fr. 17.11.17: Bildvortrag: "Schmetterlinge im Saarland" und "Nordlichter"
Sa. 18.11.17: Familiennachmittag, Rückblick auf 30 Jahre Naturschutzarbeit vor Ort

NABU Naturgarten
Kontakt: Tourist-Info Losheim, Tel. 06872 9018100
So. 20.08.17: Exkursion: Schmetterlinge entdecken und bestaunen, Rainer Ulrich
Sa. 09.09.17: Interaktive Wanderung, Survival - Wie geht das? mit Guido Geisen
So. 15.10.17: Kartoffelwanderung mit anschließendem Kartoffelfeuer, mit Guido Geisen
Do. 02.11.17: Erlebniskurs: Likörherstellung – keine Hexerei mit Guido Geisen

NABU Oberwürzbach
Kontakt: Wolfgang Berne, Tel. 06894 82 27
Sa. 25.11.17: Nistkastenkontrolle

NABU Ottweiler
Kontakt: Elmar Becker, Tel. 06858 6446

Sechs Stunden Urwaldlauf am 30. September 2017

Eine Benefizsportveranstaltung rund um die Urwaldscheune

Erstmalig findet in Kooperation mit HartfüßlerTrail e.V. als Ausrichter eine Benefiz-Laufveranstaltung im Urwald statt. Rund um die Urwaldscheune kommen am 30. September ab 10 Uhr laufbegeisterte Sportlerinnen und Sportler zu einem bis zu sechsstündigen Lauf zusammen, bei dem jeder Teilnehmende für sich entscheiden kann, wie viele Runden absolviert werden sollen. Auch Laufgruppen können sich anmelden. Dass keine Geltütchen, Trinkbecher oder sonstiger Müll auf der Strecke entsorgt werden, gehört zum umweltschonenden Selbstverständnis der Organisatoren. Ebenso, dass der CO2-Verbrauch der Veranstaltung im Rahmen des NABU-Baumerhalterprojektes kompensiert wird. Alle Helferinnen und Helfer arbeiten an diesem Tag zudem ehrenamtlich. Mit dem Erlös der Laufveranstaltung wird jungen Menschen eine kreative und spannende Auseinandersetzung mit Natur und Wildnis ermöglicht. Dazu unterstützen der Veranstalter und der Ausrichter entsprechende Umweltschutzprojekte mit Kindern und Jugendlichen im Urwald vor den Toren der Stadt.

Für Zuschauer und Betreuer finden rund um die Urwaldscheune zu unterschiedlichen Zeiten geführte Wanderungen statt. Für Kinder ist ein Kreativprogramm geplant. Mittags gibt es saarländische Spezialitäten und am Nachmittag dann Rostwürstchen sowie ein reichhaltiges Kuchenbüffet.

Weitere Informationen, einen Flyer sowie das Anmeldeformular auf www.urwaldlauf.de

So. 20.08.17: Beringungsvorführung und Führung durch das IKEA-Biotop
Sa. 09.09.17: Fledermauswanderung
So. 24.09.17: Pilzkundliche Wanderung
Sa. 21.10.17: Workshop "Früchte zu Marmelade verarbeiten"

NABU St. Ingbert

Kontakt: NABU St. Ingbert, Tel. 06894 5908008, www.NABU-st-ingbert.de, info@nabu-st-ingbert.de
So. 13.08.2017: Blattminierer und Gallenbildner
Sa. 02.09.2017: Fledermausexkursion mit Markus Utesch
So. 22.10.2017: Waldpilzführung

NABU Saarbrücken

Kontakt: Dr. Ralf Kohl, Tel. 0681 792003 www.NABU-saarbruecken.de
So. 03.09.17: Wanderung: Wälder, Kalk und Keltengräber, Naturgeschichte im Bliesgau
Sa./So. 30.09.-01.10.17: Ausstellung: Einheimische Pilze
So. 08.10.17: Pilzwanderung
So. 15.10.17: Geschmackserlebnis für kleine und große Kinder
Sa. 28.10.17: Pflege der Schachtelhalmbestände im Grumbachtal
Do. 09.11.17: Vortrag: Zwischen Treidelpfad und Saar - Tier und Pflanzenwelt

NABU Schiffweiler

Kontakt: Christa Karmann, Tel. 06821 690599
www.NABU-schiffweiler.de
Sa. 26.08.17: Waldabenteuer für Kinder (und Väter ...)
Fr.-So. 01.-03.09.17: Urwaldwochenende für Jugendliche ab 12 Jahre

Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes (DELATTINIA)

Kontakt: Andreas Werno, Tel. 0681 5013461

Do. 07.09.17: Dr. Steffen Caspari – Naturkundlich-entomologische Impressionen aus Lettland

Sa. 14.10.17: Entomologentag (Saar-Lor-Lux)

Do. 19.10.17: Rainer Ulrich -Vom Amazonas zum Himalaya - Auf der Suche nach den Traumfaltern

Fr. 03.11.17: Jahrestagung und Hauptversammlung

Weitere Informationen: www.delattinia.de

Urwald vor den Toren der Stadt

Kontakt: Scheunenbüro, Tel. 06806 102419, www.saar-urwald.de
Do. 27.07.17: Entspannungswandern für Kinder im Urwald
So. 30.07.17: Exkursionen in den Urwald
Do.03.08.17: KIDS auf Spurensuche im Urwald
Sa. 05.08.17: Exkursionen in den Urwald
So. 06.08.17: Klangreise im Urwald
Do. 10.08.17: Entspannungswandern für Kinder im Urwald
Di. 15.08.17: Wildkräuter-Exkursion "Himmlischer Genuss"
Fr. 18.08.17: Gestalt & Natur: Zurück zu den Wurzeln
So. 20.08.17: Wanderung durch das Steinbachtal
Sa. 26.08.17: Fledermauswanderung
SA. 26.08.17: Familien-Wildniscamp
Mi. 30.08.17: NABU-AG Netzwerk Urwald
Sa. 02.09.17: Erstes Frauenfestival: „Zusammen Schwestern“
Do.-Fr. 07./08.09.17: Waldlesenacht
Fr. 08.09.17: Kurzkrimis – woher wohl dieses Mal?
So. 10.09.17: Hört sich gut an!
Do. 14.09.17: Brotwerkstatt – Köstlichkeiten aus dem Lehmbackofen

Sa. 16.09.17: Fledermauswanderung
Sa. 16.09.17: Sohn & Vater-Wildniscamp II
So. 17.09.17: Märchenlesungen mit „Rotbart Guido" im Rahmen des Kinderurwaldfestes
So. 17.09.17: Herbst- und Kinderurwaldfest
So. 24.09.17: Malen und Zeichnen im Urwald
Sa. 30.09.17: Wildkräuter-Exkursion "Den Herbstwildkräutern auf der Spur"
Sa. 30.09.17: Erster Sechs-Stunden-Urwald-Benefiz-Lauf
Sa. 30.09.17: Pilzwanderung
Sa. 30.09.17: Pilzwanderung
Fr. 06.10.17: Yakamoz-Nachtwanderung
Do. 12.10.17: Wildtiermanagement in Großschutzgebieten
So. 14.10.17: Kochen am offenen Feuer – Urwald verändert die Küche
Sa. 14.10.17: Fledermauswanderung
Mi. 18.10.17: NABU-AG Netzwerk Urwald
Fr. 20.10.17: Ein Kartoffelabend an der Scheune
Do. 26.10.17: Symposium „20 Jahre Urwald"
Do. 26.10.16: Der Waldnationalpark Hunsrück-Hochwald stellt sich vor
Fr. 27.10.17: Fachveranstaltung „20 Jahre Urwald vor den Toren der Stadt"
Fr. 27.10.17: Kamingespräche
Sa. 28.10.17: Führung durch den Urwald

NABU Warndt

Kontakt: Heidi Lessel, Tel. 06898 43678
Fr. 08.09.17: Fledermauswanderung
Oktober: Pilzwanderung
November: Vortrag "Eulen und Greifvögel
Di. 26.12.17: Traditionelle Weihnachtswanderung

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Kontakt:
Dr. Hubertus Lehnhausen,
Tel. 0681 7300779

Mi. 06.09.17: Halbtages-Exkursion ins Forstrevier Sulzbach, Thema: „Aussicht auf Weißtannen-Erfolge"

Mi. 11.10.17: Vortrag: "Jagd oder Nicht-Jagd in Schutzgebieten – Was kann man aus dem Großversuch im Biosphärenreservat Pfälzer Wald lernen?"

Mi. 18.1017: Exkursion Nationalpark Hunsrück Hochwald, Thema: „Welche Natur wollen wir ?

Weitere Informationen: www.anw-saar.de

33. NATURSCHUTZPREIS
WALD IM FOKUS

FOTOWETTBEWERB

Du fotografierst gerne und streifst bei der Suche nach tollen Motiven am liebsten durch die Natur?

Dann fang' die Schönheit des heimischen Waldes und seiner Tiere, Pflanzen und Pilze mit deiner Kamera oder deinem Smartphone ein. Der Fotowettbewerb gilt für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. Mach mit und begeistere die Naturschutzpreis-Jury mit deiner Aufnahme. Die 10 besten Fotos prämiert MÖBEL MARTIN mit Geldpreisen von 100 bis 500 Euro!

+

KLASSENCAMP FÜR DEINE SCHULKLASSE

Eure Klasse interessiert sich für die Natur, den Naturschutz oder für Naturwissenschaften?

Ihr seid in der 4. bis 8. Klasse und habt Lust, die unbekannte Natur des Saarbrücker Urwalds zu erforschen und mehr über aktiven Naturschutz zu lernen? Dann bewerbt euch zum MÖBEL MARTIN Naturschutzpreis 2017! Mit etwas Glück gewinnt ihr ein zweitägiges Erlebnis-Programm im Waldcamp mit der ganzen Klasse – zusammen mit Naturwissenschaftlern und Ökopädagogen des NABU Saarland.

Bewirb dich beim MÖBEL MARTIN Naturschutzpreis bis zum 31.08.2017!
Weitere Infos zur Teilnahme findest du unter:
www.moebel-martin.de/naturschutzpreis